



Mein Standpunkt Beat Kappeler

## Verbot der Barzahlungen gefährdet die Zivilisation der Freiheit

**D**as Barzahlungsverbot wurde in den USA aufgehoben, Bundesrätin Widmer-Schlumpf will es aber in der Schweiz einführen. Die westlichen, ziemlich bankrotten Staaten rasten und ruhen nicht, um die Bürger dieser Demokratien vollständig unter die Kontrolle zu bekommen. In den USA schmuggelte die Regierung von Barack Obama einen Artikel ins Gesundheitsgesetz, wonach alle Verkäufe über 600 Dollar nicht mehr bar abgewickelt werden durften. Nach massiven Protesten hob der Senat den Passus auf.

In der Schweiz soll nun aber Bargeld bei Zahlungen über 100 000 Franken verboten werden, schlägt die Finanzministerin vor, obwohl sogar die entsprechende OECD-Kommission kein solches Verbot nennt. Diese Bundesrätin rennt der Kontrollwalze aus Paris damit sogar voraus, und gegenüber den Scharfmachern in der USA ist sie schon wieder im Verzug, weil diese zum Rückzug beim Bargeldverbot bliesen.

Doch blicken wir auf den grösseren Rahmen. König Krösus von Lydien liess im sechsten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung erstmals Goldklümpchen mit seinem Siegel versehen und schuf damit Geld, das nicht mehr nur Ware war, sondern das Allgemeine Dritte. Geld tauschte sich damit als standardisierter Wert gegenüber allen anderen Waren oder Diensten. Der Bürger konnte damit Werte abstrakt aufbewahren, ohne an eine Gegenpartei gebunden zu sein. Seit ab 1971 das Geld bloss noch Papier ist, bleibt als Gegenpartei nur die Bürgerschaft insgesamt, solange sie diese Geldzeichen annimmt. Wird aber der Gebrauch baren Geldes einge-

schränkt, dann kann man das Geld als Schatz nicht mehr bei sich halten, sondern wird vollständig abhängig von allerlei Gegenparteien - von Kreditkartenfirmen, von Banken und ihrer neulich schwankenden Solidität, von inflationierenden, kontrollierenden, amputierenden Staaten.

Diese Kontrollen laufen auf zwei Schienen. Einmal wurden Barzahlungen von über 1000 Euro in vielen europäischen Staaten verboten. Damit sind alle Transaktionen, aber auch alle Geldguthaben der Bürger, also ihre «Schätze», elektronisch kontrollierbar. Zweitens aber kann der Staat jetzt den Bürger auf dem Territorium sozusagen einsperren, mit Kapitalverkehrsbeschränkungen oder -verboten, und er kann die Guthaben amputieren. Heute muss sich jeder EU-Bürger nicht nur beim Verlassen der EU, sondern beim Überschreiten der staatlichen Grenzen innerhalb der EU selbst anzeigen, wenn er über 10 000 Euro mitführt. Auch wurden alle Transaktionen der Bankeinlagen aus Zypern verboten und kontrolliert. Das sind beschämende Neuheiten: Die Kapitalverkehrskontrollen gelten jetzt innerhalb eines Währungsgebiets, des Euro-Raums - und nicht wie früher im bankrotten Nachkriegseuropa vor 1958, gegenüber anderen Währungsräumen.

Sodann sind die elektronisch gespeicherten Einlagen in Zypern amputiert worden - das war ein Fanal. Ein neues Fanal, der «Fiscal monitor» des Weltwährungsfonds erwog eine «Abgabe» von 10 Prozent auf allen Vermögen, um die Schulden im Euro-Raum zu lösen. Jetzt phantasieren Notenbanken und Experten in den USA und Europa von negativen Zinsen, die den Banken ver-



Die Politiker spielen seit je Sicherheit gegen Freiheit aus. Die Grenze von 100 000 Franken für Bares muss strikt abgelehnt werden.

rechnet und um welche die Einlagen der Bürger amputiert würden - ohne mögliche Flucht ins Bargeld. Wegen der fehlenden Kreditgewährung müsse man Geld zwangsweise in Kredite und Ausgaben pumpen.

Aber Kredite unterbleiben, weil die Arbeits- und Gütermärkte verkorkst und die Staaten halb bankrott sind. Die anderen Begründungen für Bargeldverbote sind Sicherheit, Kriminalität, Geldwäscherei, Steuerdelikte. Die Politiker spielen seit je Sicherheit gegen Freiheit aus. Solche Beschränkungen kommen stets schrittweise. Deshalb muss die Grenze von 100 000 Franken für Bares strikt abgelehnt werden.

Wenige wissen, dass der Bundesrat in einer blossen Verordnung bereits die Bürger mit mehr als 10 000 Franken in bar an der Grenze kontrolliert. Noch aber gilt Art. 3.2 im Bundesgesetz über die Währung und die Zahlungsmittel, dass «schweizerische Banknoten von jeder Person unbeschränkt an Zahlung genommen werden müssen». Erste Ritzungen pflegen bereits manche Banken, welche die Allgemeinen Geschäftsbedingungen still und leise dahin änderten, dass sie «Barauszahlungen nach freiem Ermessen ablehnen». Die westlichen Behörden spielen mit der Bereitschaft der Bürger, allgemeine Gegenpartei fürs Papiergeld zu sein. Dieses soll nun zum blossen Elektronenhäufchen werden, ebenso wie Aktien, Obligationen. Wenn dann manipuliert wird, mit Negativzinsen, Inflationsraten, mit Amputationen und Mitnahmeschranken, dann wird der ganze Staat illegitim; die Bürger flüchten in reale Werte, in die Untergrundwirtschaft, in den Tausch. Die Zivilisation der Freiheit steht auf dem Spiel.